

Deutschland schon der schnelle Rückschritt eingesetzt hatte, der mit dem völligen Untergang des Holzschnitts im Dreissigjährigen Krieg endete. – In der formalen Lösung, der Zeichnung, der Linienführung, der

Raumwirkung sind die Tabakmarken oft wenig bedeutungsvoll.

Trotzdem besitzen sie einen klar ausgeprägten Stil. Stets nämlich ist in ihnen die völlig harmonische Füllung der Fläche, die geschmückt werden soll, angestrebt, und zwar mit einer Sicherheit des Gefühls für die Flächenwirkung, die nur in dem traditionellen Nachklang der alten Holzschnittekunst eine Erklärung findet (Abb. S. 223–24.)

Im einzelnen werden die Formen durch die stilistische Eigenart der Zeitperioden bestimmt. Viele Motive halten sich Jahrhunderte hindurch, in Form und Anordnung dem Wechsel der Geschmacksrichtungen folgend. So werden aus den galanten Rokokoherren im 19. Jahrhundert gespreizte, behäbige Bürgerleute, aus stimmungsvollen, duftigen

Landschaftsausschnitten realistische, trockene Wirklichkeitsdarstellungen (Abb. S. 225). In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind die figürlichen Motive durchweg

durch eine feine sensitive Linienführung belebt. Später jedoch werden die Formen zu stark stilisiert, die Linien gerade und eckig. Auch jetzt noch sind

Anknüpfungen an typische Darstellungen des 16. Jahrhunderts beliebt, ganz analog den Vorgängen bei den Illustrationen der Volksbücher. Gerade die Geschäftsmarken, die an ganz frühe Holzschnitte anknüpfen, sind es, die eine gewisse allgemeine Volkstümlichkeit erlangten und die sich infolgedessen bis auf den heutigen Tag erhalten konnten (Carolus Rom. Keyser, Dreikönige, die drei Morianen u. ä.). Auch die bekannte Marke des Reiters gehört dahin, die vielleicht die vielfältigsten Umwandlungen erfuhr. Ferner das von Löwen oder von Löwe und Einhorn flankierte Wappen und geometrische Zeichnungen sowie die in Vignetten und Einfassungen



ABBILDUNG 16 / BRANDSTEMPEL DES 19. JAHRHUNDERTS

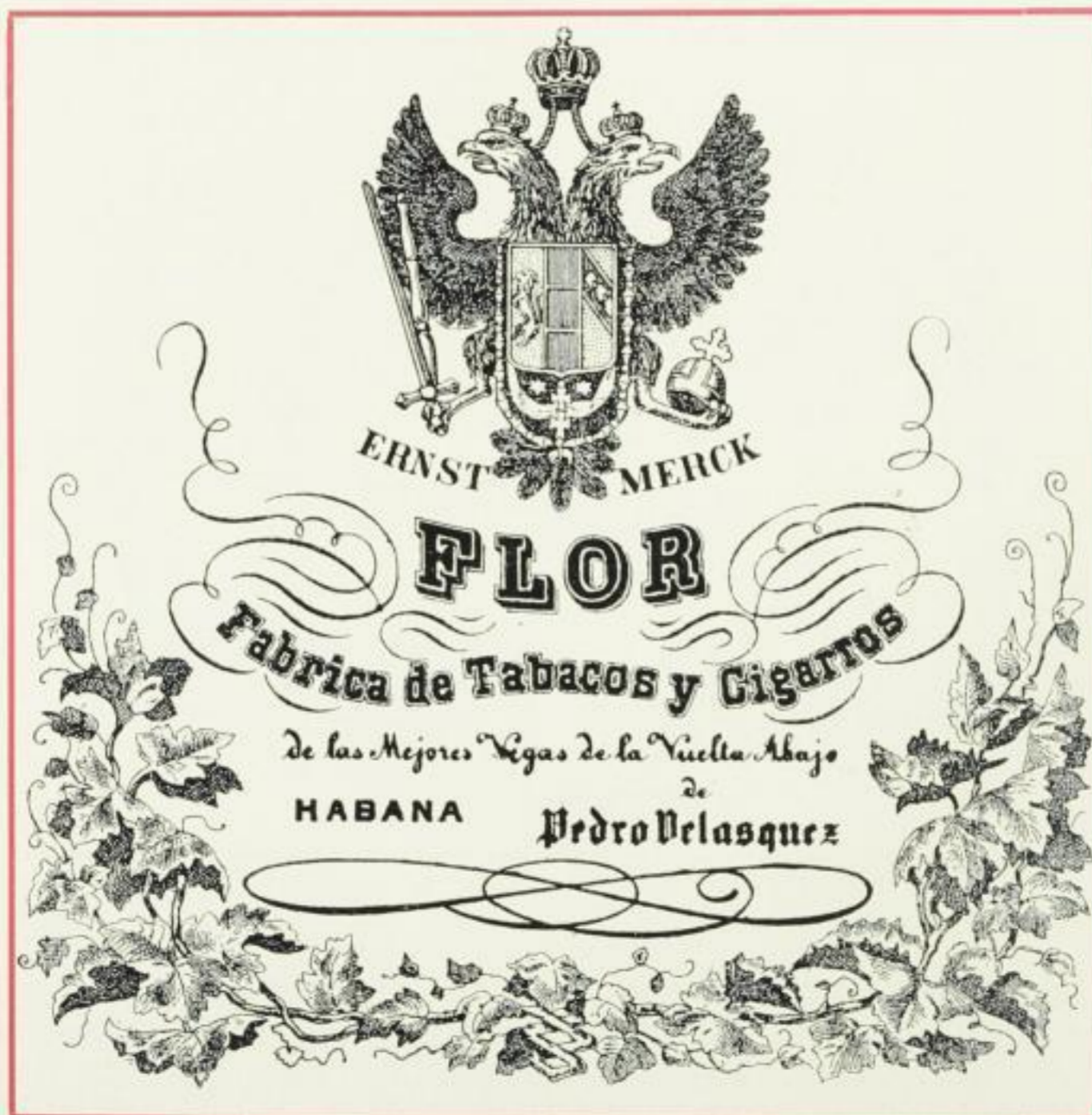


ABBILDUNG 17 / TABAKPACKUNG DES 19. JAHRHUNDERTS